

Die Lern- und Arbeitstechniken für die 6. Klasse bieten zu fünf wichtigen Themenbereichen (Fantasie und Neugierde, Ökonomie, Gesundheit, Informationstechnologie und Ökologie) je ein **zeit- und lebensnahes Thema**, anhand dessen relevante Lern- und Arbeitstechniken als Vorbereitung auf ein lebensbegleitendes Lernen in Form von Arbeitsblättern eingeführt, trainiert und angewendet werden. Schritt für Schritt soll so bei den Schülern und Schülerinnen **Methodenkompetenz** aufgebaut und geschult werden.

Die Lern- und Arbeitstechniken unterstützen den fächerübergreifenden und fächerverbindenden Unterricht und können auch im projektorientierten Arbeiten Verwendung finden.

Methodisch durchdachte Impulse und klar formulierte Arbeitsanleitungen schaffen die Voraussetzung für ein selbstständiges Arbeiten der Schüler und Schülerinnen.

Um auf die individuellen Bedürfnisse der Schüler und Schülerinnen eingehen zu können, ist der Band doppelt gegliedert:

- ✓ **horizontal:** thematisch
- ✓ **vertikal:** methodisch




Jeder Lehrer, jede Lehrerin kann so seinen/ihren individuellen Weg durch ein Thema bestimmen.

Die **vertikale Gliederung** beinhaltet Aktivierung, Training und Transfer. Die **Aktivierung** soll Lernbereitschaft herstellen, gibt genaue Anleitungen und Erklärungen zu den Lern- und Arbeitstechniken und ermöglicht ein erstes Erproben. Das **Training** stellt zu jedem Thema ein konkretes Differenzierungsangebot zur Verfügung, um die Lern- und Arbeitstechniken intensiv zu üben. Der **Transfer** bietet die Möglichkeiten zur Vertiefung und Anwendung der Lern- und Arbeitstechniken speziell im Fachbereich Deutsch.

AKTIVIERUNG	✓ Erproben, Kennenlernen
TRAINING	✓ Differenzierung
TRANSFER	✓ Vertiefung und Anwendung
DIAGNOSE	✓ Lernerfolgskontrolle

Die horizontale Gliederung ist dreiteilig und geht vom Thema aus.

1. **Informationserfassung**
2. **Informationsverarbeitung,**
3. **Kommunikation** – mündliche und schriftliche Informationsweitergabe

		
Informations- erfassung	Informations- verarbeitung	Kommunikation – mündliche und schriftliche Informations- weitergabe

Zu jedem Thema gibt es eine Übersichtsseite, die auf einen Blick alle Lern- und Arbeitstechniken zeigt, die vermittelt, trainiert und angewendet werden. Sie erleichtert dem Lehrer, der Lehrerin die Vorbereitung und kann in offenen Lernformen als Arbeitsplan eingesetzt werden. Der Bereich **Diagnose** bietet

- ✓ für die Hand des Schülers, der Schülerin jeweils eine Seite als Teil eines persönli-

chen Lerntagebuchs, um eigene Lernwege zu reflektieren

- ✓ für die Hand des Lehrers, der Lehrerin einen Raster mit Bewertungskriterien, die eine detaillierte Rückmeldung erleichtern und ebenfalls ein Teil des persönlichen Lerntagebuchs jedes Schülers, jeder Schülerin sein sollen.

Das letzte Kapitel ist ein **Planspiel**. Hier trainiert der Schüler, die Schülerin bereits gelernte Lern- und Arbeitstechniken und erhält Gelegenheit bereits Erprobtes anzuwenden.

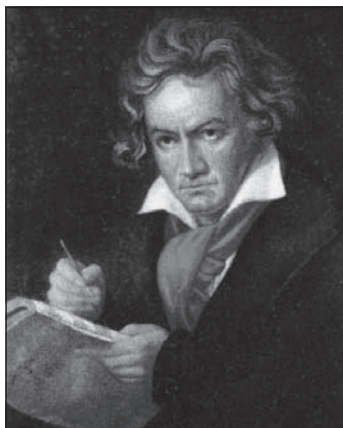
Doris Astleitner
Elisabeth Krassnig
Gabriele Wehlend



Transfer I



Der zehnjährige Carl Czerny beschreibt seinen Lehrer: „Beethoven (...) war in eine Jacke von langhaarigem, dunkelgrauem Zeuge und gleichen Beinkleidern gekleidet (...). Das pechschwarze Haar sträubte sich zottig um seinen Kopf. (...) Auch bemerkte ich sogleich mit dem bei Kindern gewöhnlichen Schnellblick, dass er in beiden Ohren Baumwolle hatte, welche in eine gelbe Flüssigkeit getaucht schien.“



„ (...) meine Ohren, die sausen und brausen Tag und Nacht fort, ich kann sagen, ich bringe mein Leben elend zu (...)“



„ (...) und es ist das erste Mal, dass ich fühle, dass Heiraten glücklich machen könnte.“



„ Es ist vielleicht das einzig Geniemäßige, was an mir ist, dass meine Sachen sich nicht immer in der besten Ordnung befinden!“

„...er (Beethoven) bringt auf seinem Klavier Schwierigkeiten und Effekte hervor, von denen wir uns nie etwas haben träumen lassen.“



(www.hausdermusik.at)

🔊 Lies die Zitate und ordne sie den passenden Ausstellungsstücken (= Exponaten) im Beethovenzimmer zu!

🔊 Lege eine Reihenfolge fest, in der die Exponate ausgestellt werden sollen!



Transfer II

Beethoven: das Genie


Beethovens Junggesellenhaushalt hätte wohl einer starken ordnenden Hand bedurft, die das „Geniemäßige“ eingedämmt hätte: „Staubig und untereinander geworfen seine Papiere und Habseligkeiten, unausgebürstet seine Kleider, bei allem blendendem Weiß und Reinheit seiner Wäsche und trotz des vielfachen Waschens seines Körpers“, wie ein Jugendfreund Beethovens berichtet.

Doch sein Umgang mit dem Personal führte nicht dazu, dass es eine Haushälterin oder ein Küchenmädchen länger bei ihm ausgehalten hätte. Beethoven schreibt an eine Freundin: „Ganz ehrlich halt' ich die Nanni [Haushälterin] nicht, außerdem, dass sie noch obendrein ein schreckliches Vieh ist. Nicht durch Liebe, sondern durch Furcht müssen dergleichen Leute gehandhabt werden, ich sehe das jetzt ganz klar ein (...). Die Fräulein Nanni ist ganz umgewandelt, seit ich ihr das halbe Dutzend Bücher an den Kopf geworfen habe (...).

Ludwig van Beethoven begann seine Karriere in Wien als Pianist. Bis 1815 trat er öffentlich auf und ließ sein Publikum mit seinen Kompositionen völlig neue Facetten des Klavierspiels im Technischen und im Ausdruck hören.

Der bekannte Klavierbauer Thomas Broadwood lernte Beethoven 1817 kennen, hörte ihn spielen und beschloss, ihm das modernste Instrument aus seiner Fabrik zu schenken. Die Wiener Zeitung berichtete: „Herr Ludwig van Beethoven, dem nicht nur Österreich, sondern auch das Ausland durch Anerkennung seines hohen, weit umfassenden musikalischen Genies huldigt, erhielt aus London von einem seiner dortigen Verehrer ein sehr seltenes und kostbares Fortepiano zum Geschenke, welches demselben frachtfrei bis nach Wien geliefert ward. Mit besonderer Liberalität erließ die k.k. allgemeine Hofkammer den Eintrittszoll, dem sonst fremde musikalische Instrumente unterliegen.“ Das Klavier wurde in Wien zu einer Sensation und stand bis zu Beethovens Tod zusammen mit einem Flügel des Wiener Klavierbauers Konrad Graf in seiner Wohnung in der Schwarzschanierstraße im neunten Bezirk.

(Krones, H.: Ludwig van Beethoven. Werk und Leben. Reihe Musikportraits. Holzhausen, Wien, 1999)

 **Lies die Anekdoten (= kurze, kennzeichnende Geschichten) über das Leben Beethovens. Zu welchen Exponaten auf Seite 12 würden sie passen?**

 **Begründe deine Entscheidung!**

Diagnose

Feedback Bogen

IN DER WELT DER MUSIK



Name: _____

ORIENTIEREN, MARKIEREN, BESCHREIBEN, FRAGEN BEANTWORTEN UND TEXTE INTERPRETIEREN

- ☐ Kürzeste Wegstrecke im Plan gefunden
- ☐ Wegstrecke markiert
- ☐ Wegstrecke mündlich/schriftlich beschrieben
- ☐ Fragen richtig beantwortet (Anzahl: ... von sechs)
- ☐ Zitate richtig zugeordnet (Anzahl: ... von fünf)
- ☐ Exponate chronologisch/eigendefiniert gereiht

LÜCKENTEXT ERGÄNZEN, ÜBERSCHRIFTEN FINDEN, CHRONOLOGIEN VERVOLLSTÄNDIGEN UND INFORMATIONEN VERKNAPPEN

- ☐ Lückentext ergänzt (überwiegend/teilweise/zusammenhanglos)
- ☐ Überschriften ergänzt (überwiegend/teilweise/zusammenhanglos)
- ☐ Zeitstreifen chronologisch richtig ausgefüllt
- ☐ Alle verfügbaren Informationen eingesetzt
- ☐ Biografische Daten inhaltlich verknappt

PRÄSENTATIONSMAPPE ANLEGEN UND PRÄSENTIEREN

- ☐ Inhaltsverzeichnis geordnet
- ☐ Deckblatt ansprechend gestaltet
- ☐ Gestaltung der Mappe nach Checkliste durchgeführt
(Anzahl: ... von fünf Punkten)
- ☐ Ablauf der Präsentation überlegt

Persönliche Bemerkungen:



Aktivierung I

Wie bearbeite ich einen Sachtext?

VERS . . AF . E DIR Ei . . . Ü . erbl . . k

VERSCHAFFEDIRZUNÄCHSTEINEUNGEFÄHREVORSTELLUNGVOMINHALTDESTEXTES,INDEMDUMITDENAUGENOVERFLÄCHLICHÜBERDENTEXTGLEITEST.ACHTEDABEIBESONDERSAUFÜBERSCHRIFTEN,AUFFETTGEDRUCKTEWÖRTER, AUFHERVORHEBUNGEN,AUFANFÄNGEEINZELNERABSCHNITTE.

STE . . E F . . GEN

ÜBERLEGEDIRAUFWELCHEFRAGENDIRDERTEXTANTWORTGIBT.SCHREIBE SIEZUNÄCHSTZURÜBUNGAUFEINENZETTEL!

LI . S G . . AU

LIESNUNDENTEXTSORGFÄLTIGUNDGENAUDURCH.DENKEDARAN,WASDU WISSENWILLST,AUFWELCHEFRAGENDIRDERTEXTANTWORTENGEBENSOLL.


FA . . E Z . S . . MEN

ÜBERLEGEDIRNACHJEDEMTEXTABSCHNITT,WASDUGELESENHAST,UNDOB DUALLESVERSTANDENHAST.FASSEDENINHALTGEDANKLICHODER SCHRIFTLICHINEIGENENWORTENZUSAMMEN.

WIE . . . HO . E

WIEDERHOLENOCHEINMAL-MÜNDLICHODERNURINGEDANKEN-DIE WICHTIGSTENGELESENENINFORMATIONEN.VERGISSDIEFRAGENNICHT!

(Klippert, H.: Mehtodentraining. Weinheim/Basel, Beltz, 19987, S. 97)

 **Lies die fünf Schritte zur Bearbeitung eines Sachtextes und zeichne während des Lesens die Wortgrenzen mit einem senkrechten Strich ein!**

 **Ergänze die zu jedem Abschnitt passende Überschrift!**

Diagnose

Feedback Bogen

TRAUMJOB?



Name: _____

SINNERFASSEND LESEN, WORTAUFFASSUNG TRAINIEREN, DIE AUGENMUSKULATUR TRAINIEREN

- ☐ Korrekter Leseabstand eingehalten
- ☐ Spur nur mit den Augen verfolgt (Lehrerbeobachtung nötig!)
- ☐ Zahlen den Buchstaben richtig zugeordnet
- ☐ Alle inhaltlichen Fehler markiert

SINNERFASSEND LESEN, REGELN ERARBEITEN, SACHTEXT BEARBEITEN, FRAGE-ANTWORT-PUZZLE LÖSEN, AUSSAGE ÜBERPRÜFEN

- ☐ Wortgrenzen korrekt eingezeichnet
- ☐ Sachtext inhaltlich erfasst
- ☐ Überschriften richtig ergänzt
- ☐ Fragen zum Sachtext notiert
- ☐ Passende Zwischenüberschriften formuliert
- ☐ Richtigkeit der Aussagen überprüft
- ☐ Frage-Antwort Paare exakt markiert
- ☐ Frage-Antwort Paare richtig zugeordnet

ZUSAMMENFASSEN, WORTGRUPPEN ZUORDNEN, PLAKAT GESTALTEN, EIN REFERAT BEURTEILEN


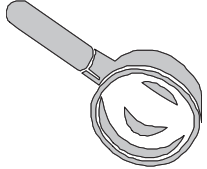


- ☐ Sinnvolle Stichworte zum Text formuliert
- ☐ Wortgruppen richtig zugeordnet
- ☐ Tipps gut umgesetzt
- ☐ 10 Tipps für ein gelungenes Referat formuliert
- ☐ In verständlichen Sätzen geschrieben

Persönliche Bemerkungen:

Themenkreis: Medizin und Gesundheit

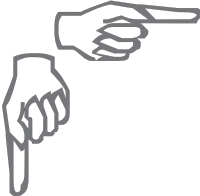
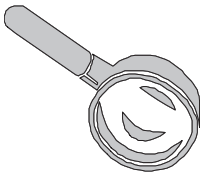
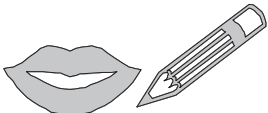
STRECK DICH!



	 Informationserfassung	 Informationsverarbeitung	 Kommunikation
Aktivierung	<input type="checkbox"/> Ausschneiden und aufkleben <input type="checkbox"/> Knochenteile benennen <input type="checkbox"/> Kennzeichnen	<input type="checkbox"/> Markieren <input type="checkbox"/> Entscheidungen begründen	<input type="checkbox"/> Ausschneiden <input type="checkbox"/> Systematisieren
Training	<input type="checkbox"/> Ausschneiden und aufkleben <input type="checkbox"/> Knochenteile benennen	<input type="checkbox"/> Markieren	<input type="checkbox"/> Ausschneiden <input type="checkbox"/> Systematisieren
Transfer	<input type="checkbox"/> Informationen aus einem Schaubild entnehmen <input type="checkbox"/> Lückentext ergänzen	<input type="checkbox"/> Interpretieren von Skizzen <input type="checkbox"/> Fragen beantworten	<input type="checkbox"/> Einen individuellen Wochenplan zusammenstellen
Diagnose	LERTAGEBUCH für die Hand des Schülers/der Schülerin FEEDBACK BOGEN für die Hand des Lehrers/der Lehrerin		

Themenkreis: Informationstechnologie



	 Informationserfassung	 Informationsverarbeitung	 Kommunikation
Aktivierung	<input type="checkbox"/> Informationen lesen <input type="checkbox"/> Fragen beantworten	<input type="checkbox"/> Informationen im Internet suchen	<input type="checkbox"/> Emoticons (Symbole) verwenden
Training	<input type="checkbox"/> Informationen lesen <input type="checkbox"/> Fragen beantworten	<input type="checkbox"/> Informationen in einem Sachtext suchen	<input type="checkbox"/> Emoticons (Symbole) verwenden
Transfer	<input type="checkbox"/> Begriffe finden <input type="checkbox"/> Landkarte zeichnen	<input type="checkbox"/> Informationen in einem Diagramm festhalten	<input type="checkbox"/> Erlebnisse festhalten
Diagnose	LERNTAGEBUCH für die Hand des Schülers/der Schülerin FEEDBACK BOGEN für die Hand des Lehrers/der Lehrerin		



Aktivierung

Von Frankfurt/Main nach New York

Erste Flugmöglichkeit

- An welchem Wochentag kannst du um 10.05 von Frankfurt/Main nach New York fliegen?

- Wie lange dauert die Gesamtflugzeit?

- Laut Flugplan kommst du um 12 Uhr 50 (Lokalzeit) in New York an! Wie viele Stunden Zeitverschiebung liegen zwischen Frankfurt und New York?

- Wie heißt der Flughafen an dem du in New York ankommst? Was bedeuten diese drei Buchstaben? Welche ermordete amerikanische Persönlichkeit verbirgt sich dahinter?

Zweite Flugmöglichkeit

- Suche unter www.airportcity-frankfurt.de unter dem Menü → Reisen → Flugauskunft, Fluginformationen zum Flug LH 404 (Startzeit 17:00 Uhr)!
- An welchen Wochentagen fliegt diese Maschine?

- Wie lange fliegst du mit dieser Maschine?

- Wie viel Flugzeit ersparst du dir gegenüber der ersten Maschine?

- Suche dir eine Rückflugmöglichkeit vom JFK-Flughafen nach Frankfurt/Main aus!



Training

Wissenswertes aus der Geschichte New Yorks

1. Wann wurden die ersten Benzin betriebenen Taxis eingeführt?

2. Wie hieß der erste Milliardär der Welt?

3. Welche bekannten Millionäre kamen beim Untergang der Titanic ums Leben?

4. Wie hieß die erste Boulevardzeitung der Stadt?

5. Wann gab es eine große Polio-Epidemie in New York?


6. Welche Gäste hat das Restaurant Vincent Sardis's?

7. Wann bekamen die Frauen das Wahlrecht?

8. Warum kamen 1920 in der Wallstreet 38 Menschen ums Leben?

9. Welches Schiff versank 1904?

10. Von wem hat der Teddybär seinen Namen?


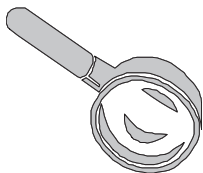

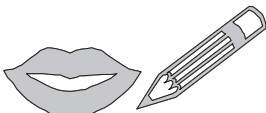
 Entnimm die Antworten auf diese Fragen den Informationen über New York auf Seite 64!

 Erstelle selbst fünf weitere Fragen!

Themenkreis: Ökologie

LEBEN UND LEBEN LASSEN



	 Informationserfassung	 Informationsverarbeitung	 Kommunikation
Aktivierung	<input type="checkbox"/> Passende Überschriften finden <input type="checkbox"/> Das Thema des Textes erschließen	<input type="checkbox"/> Regeln erfassen <input type="checkbox"/> Ein Exzerpt erstellen	<input type="checkbox"/> Einen Kurzvortrag halten
Training	<input type="checkbox"/> Passende Überschriften finden <input type="checkbox"/> Das Thema des Textes erschließen	<input type="checkbox"/> Ein Exzerpt erstellen	<input type="checkbox"/> Fragen stellen <input type="checkbox"/> Fragen beantworten
Transfer	<input type="checkbox"/> Markieren <input type="checkbox"/> Fachbegriffe nachschlagen und erklären	<input type="checkbox"/> Informationen in Stichworten festhalten	<input type="checkbox"/> Ein Ergebnisprotokoll verfassen
Diagnose	LERNTAGEBUCH für die Hand des Schülers/der Schülerin FEEDBACK BOGEN für die Hand des Lehrers/der Lehrerin		

Themenkreis: Selbstständigkeit und Eigenverantwortung

PLANSPIEL

Im Planspiel übst du viele Arbeitstechniken, die du in Lern- und Arbeitstechniken für die 5. und 6. Klasse kennengelernt hast!

	Beschreibung	Arbeitstechnik	Zeit- leiste
Spielbe- schreibung	Erklärungen über die Absichten und den Ablauf des Spiels Verteilen der Rollen – Gruppenbildung	■ Mündliche Informationen aufnehmen	15 min
Informations- phase innerhalb der eigenen Gruppe	Jede Gruppe sichtet, liest und sortiert die erhaltenen Unterlagen. Notizzettel als Gedächtnisstütze werden angefertigt. Ziel: Information über Aufgabenbereich erlangen	■ 5 – Schritte – Lesemethode ■ Markieren ■ Strukturieren ■ Exzerpt anfertigen ■ Stichwortzettel anlegen ■ Zeitmanagement beherrschen	50 min/ Arbeits- teilung
Strategie- planung innerhalb der eigenen Gruppe	Die gesammelten Informationen werden allen Mitgliedern mitgeteilt und die Vorgehensweisen gegenüber den anderen Gruppen besprochen. Ziel: Problemlösungswege finden	■ Einen Kurzvortrag mithilfe eines Stichwortzettels halten ■ Gesprächsregeln beachten ■ Problemlösungsstrategien entwickeln	50 min
Verhand- lungsphase	In dieser Phase ist es den Gruppen erlaubt, mit den anderen Gruppen Kontakt aufzunehmen. Ziel: Abklärung der anderen Standpunkte, Vorbereiten eines möglichen Übereinkommens	■ Gesprächsregeln beachten ■ Problemlösungsstrategien entwickeln ■ Notizen machen ■ Protokoll schreiben ■ Informationen weitergeben	50 min/ Arbeits- teilung
Abschluss- konferenz	Alle Gruppen treffen einander. Der Gruppensprecher/die Gruppensprecherin informiert alle Anwesenden über die getroffenen Entscheidungen.	■ Einen Vortrag halten	30 min
Spielaus- wertung	siehe Lerntagebuch		